



Naturschutzgroßprojekt Bienwald

12 Jahre Prozessschutz und
die Auswirkungen auf die Jagd





Inhalt

1. Naturschutzgroßprojekt Bienwald

2. Datenbasis Schalenwildmonitoring

3. Ausgangssituation 2006/07

4. Modifizierungen im Jagdbetrieb

5. Ergebnisse

5.1 Schwarzwild

5.2 Naturwald und Bewegungsjagden

5.3 Monitoring Schwarzwildschäden

6. Résumé



ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald



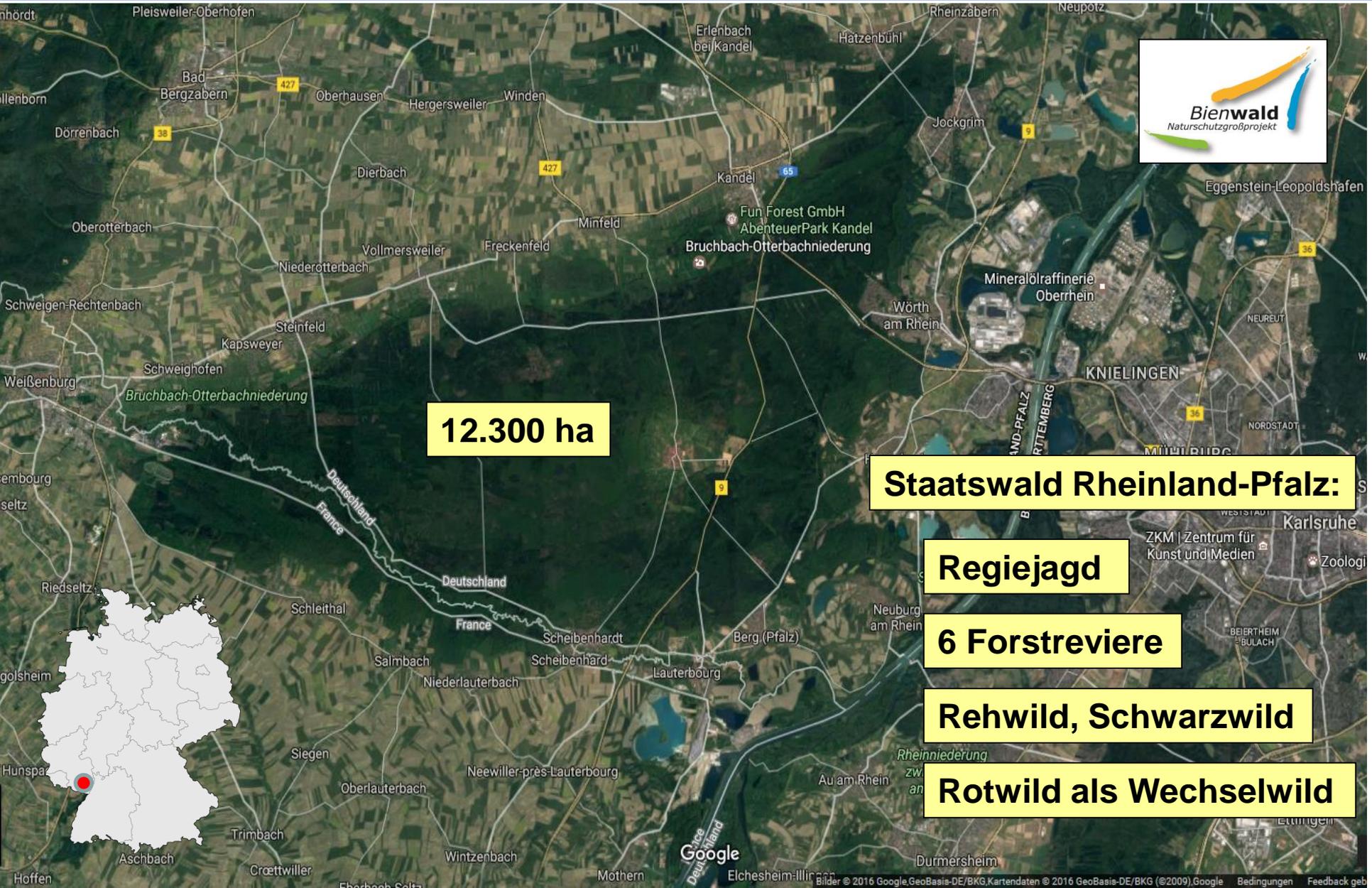
2004 - 2020



**National bedeutsame und repräsentative
Naturräume mit gesamtstaatlicher Bedeutung**



Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald



12.300 ha

Staatswald Rheinland-Pfalz:

Regiejagd

6 Forstreviere

Rehwild, Schwarzwild

Rotwild als Wechselwild





ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald





ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald





ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald





ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald





Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald

**Seit 2007: 1.680 ha
Naturwaldfläche mit
Prozessschutz**

Bewegungsjagden Nov. - Jan.

Keine permanente Jagdruhe

- Nähe zu Frankreich
- Maisanbau an der Peripherie
- KSP





**1.680 ha Naturwaldfläche
mit Prozessschutz**



**80 km Forstwege, davon
48 km aufgegeben (60%)**

➔ Ruhe!





Wesentliche Fragestellung

Auswirkungen der Naturwaldausweisung auf das Schalenwild und seine Bejagung





2. Datenbasis

Streckendaten Forstamt Bienwald

Wildart, Geschlecht, Alter, Erlegungsgewicht

11.982 Individuen (5.533 Wildschweine, 6.449 Rehe)

Jagdjahre (2004/05) 2006/07 bis 2016/17

Art der Erlegung (Ansitz, Bewegungsjagd, Verkehr, Fallwild)

Erlegungsdatum und –ort (Wald-Abteilung: Natur- / Wirtschaftswald, Straße)

Erleger (Jagdhelfer, Gast, Forstbedienstete)

Dokumentation von Schwarzwildschäden



3. Ausgangssituation: 2006/2007

**Fokus auf Ansitzjagd auf
Schwarzwild an der KIRRUNG**

67 Kirrungen: 2,5 t Körnermais/Jahr

4 Gesellschaftsjagden auf ca. 3.500 ha

Schwarzwildstrecke: 1,9 / 100 ha





4. Modifizierungen im Jagdbetrieb ab 2007

Jagdorganisation

Auflösung aller verpachteten Eigenjagdbezirke

Auflösung der Pirschbezirke einzelner Jäger

Jagderlaubnisscheine ohne Flächenbindung

ca. 60 „Mithelfende Jägerinnen und Jäger“

Steuerung durch die Revierleiter



4. Modifizierungen im Jagdbetrieb ab 2007

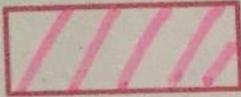
Jagdausübung

Verzicht auf Kirschung auf 7.600 ha ab 2009/10

> 10 Bewegungsjagden auf ca. 9.600 ha (Mehrfachbejagung)
einschl. Naturwald (November bis Januar)



4. Modifizierungen



Prozessschutzfläche



Bejagung vom 01. Mai bis 31. Januar.

Vom 01. Februar bis 30 April absolute Jagdruhe!

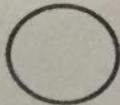


Bejagung vom 01. September bis 15. Mai. Lauterniederung!

Ab 16. Mai bis 31. August absolute Jagdruhe!



Ganzjährige Bejagung ohne Jagdruhe!



Bejagung vom 01. Mai bis 31. Mai,

vom 25. Juli bis 10. August,

vom 01. September bis 31. September.

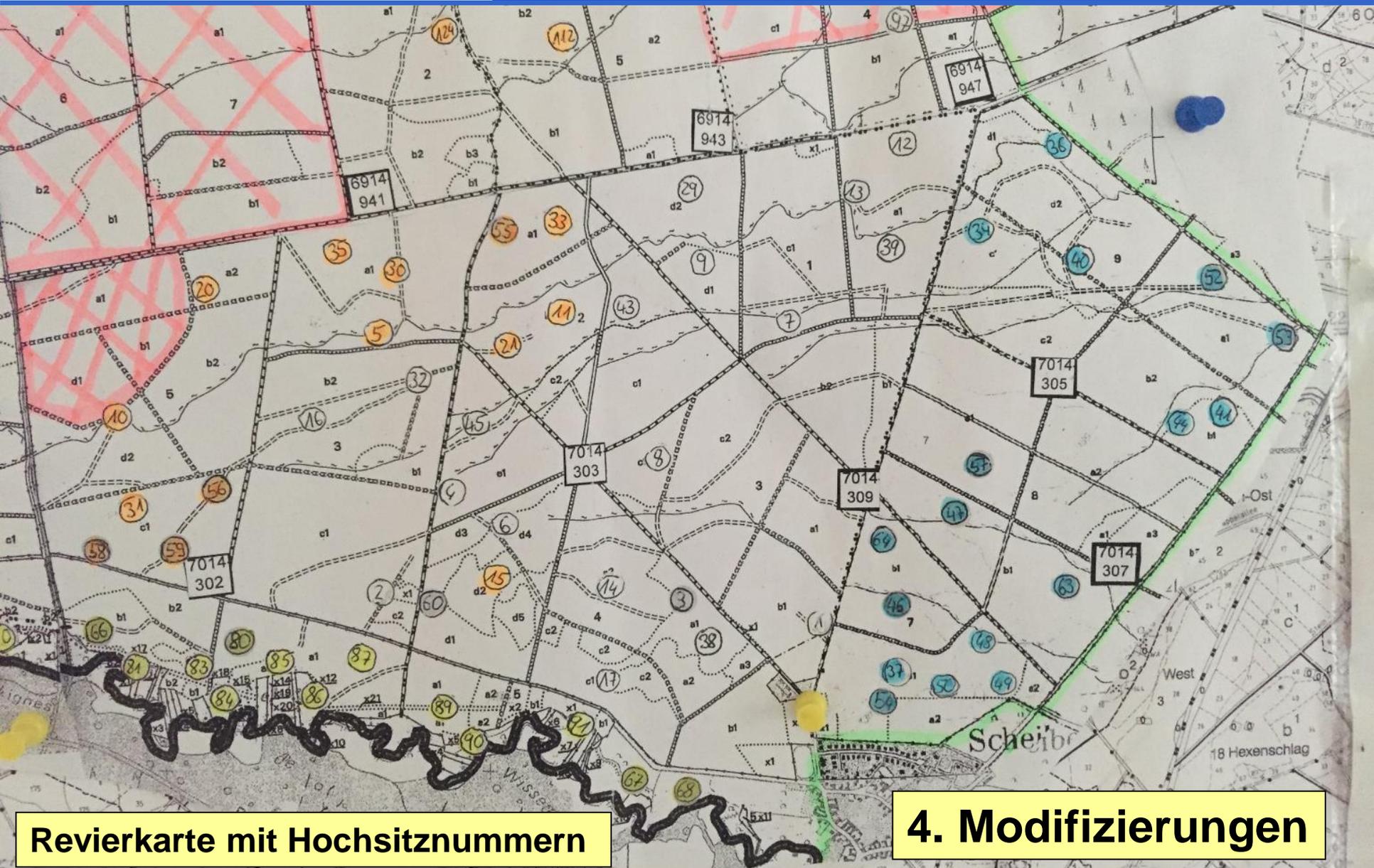
Sonst Jagdruhe!

Farben für Hochsitze

Räumlich-zeitliche Schwerpunktbejagung

weiße Hochsitze

vom 01. Mai bis 31. Mai,



Revierkarte mit Hochsitznummern

4. Modifizierungen



4. Modifizierungen im Jagdbetrieb ab 2007

Jagdinfrastruktur

Früher: Kanzeln und Leitern vorwiegend an Forstwegen, Kanzeln an Kirrungen

1.231 Drückjagdstände

Modernisierung: Rehwild und Bewegungsjagd

287 Ansitzleitern



4. Modifizierungen im Jagdbetrieb ab 2007

Neu: 251 Jagdschneisen und Daueräsungsflächen (75 ha)



ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald

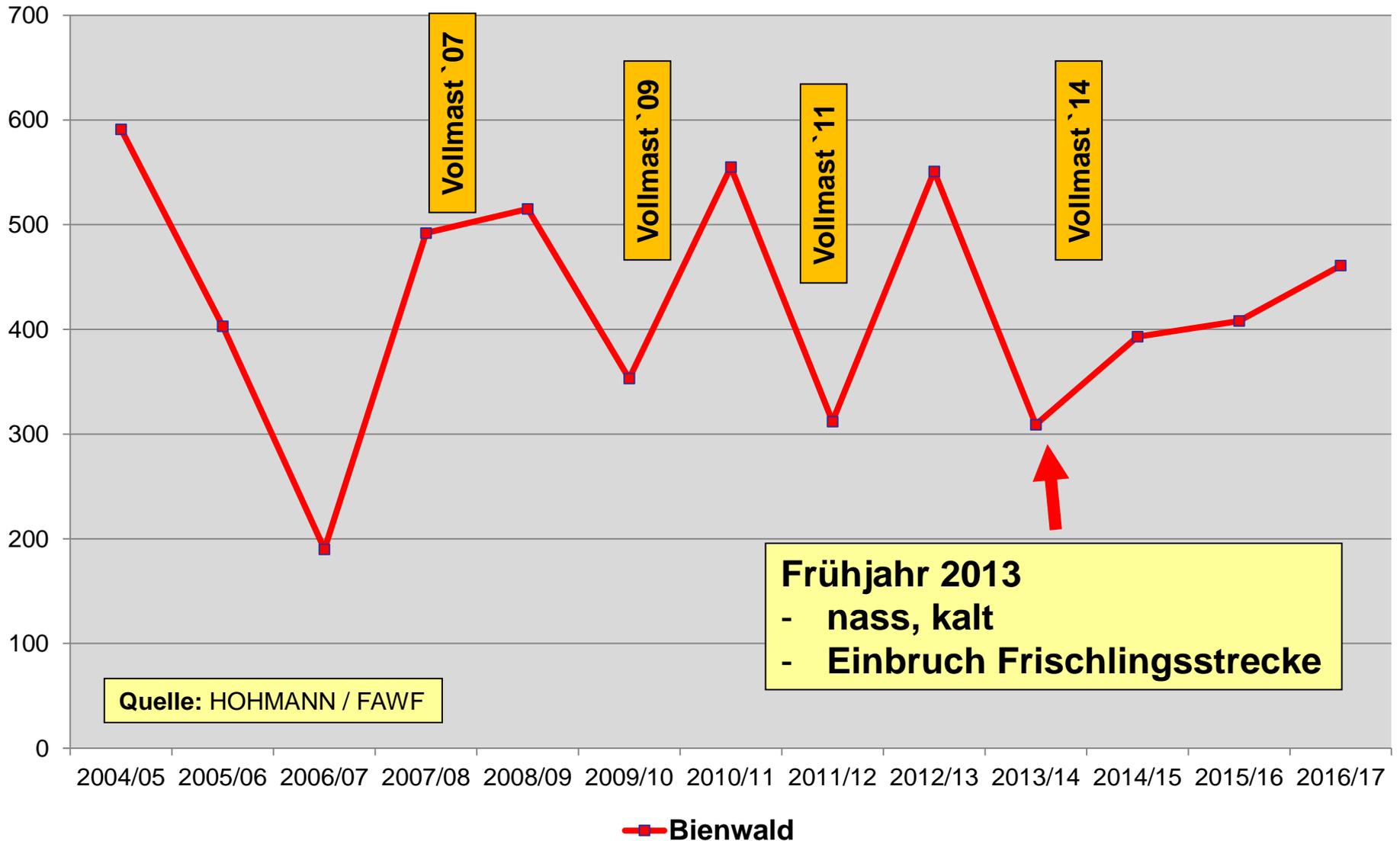
5. Ergebnisse

Schwarzwild





Schwarzwildstrecke 2004/05 bis 2016/17





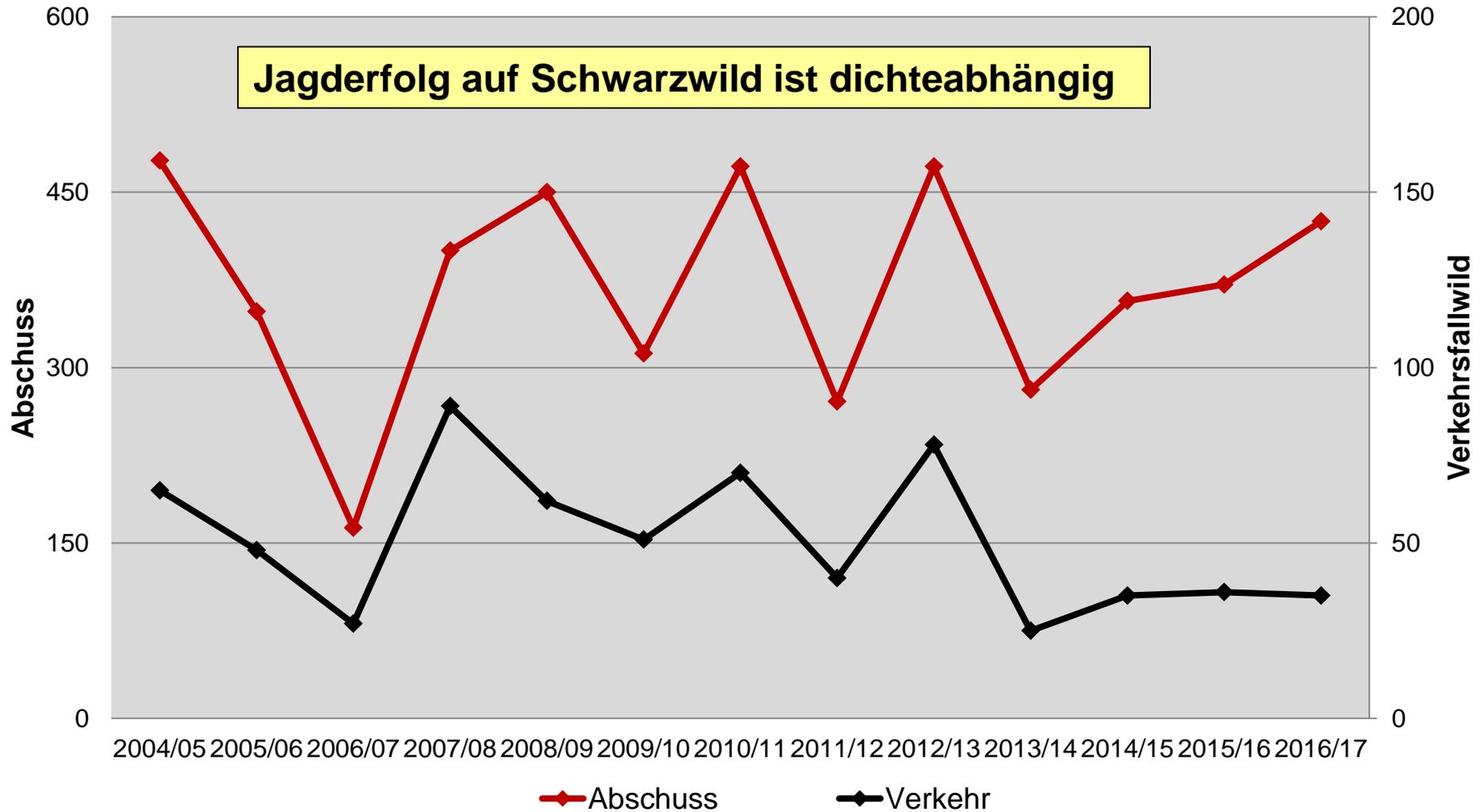
Fallwild an Straßen

**Verkehrsverluste sind
Zufallsnutzungen und
„guter Weiser für die
Bestandsentwicklung“
(ELLIGER et al. 2005).**



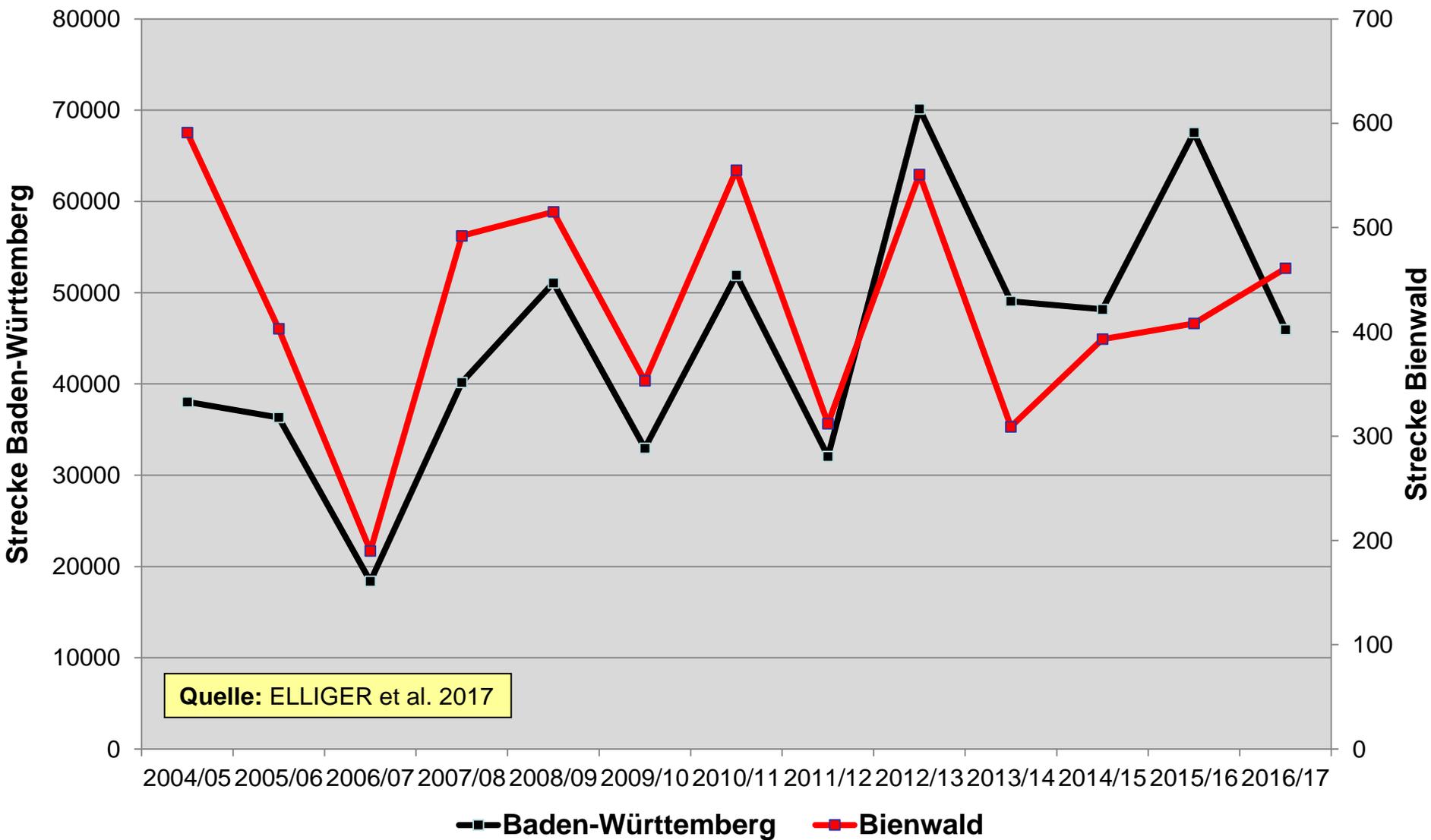


Beziehung von Abschuss zu Verkehrsfallwild



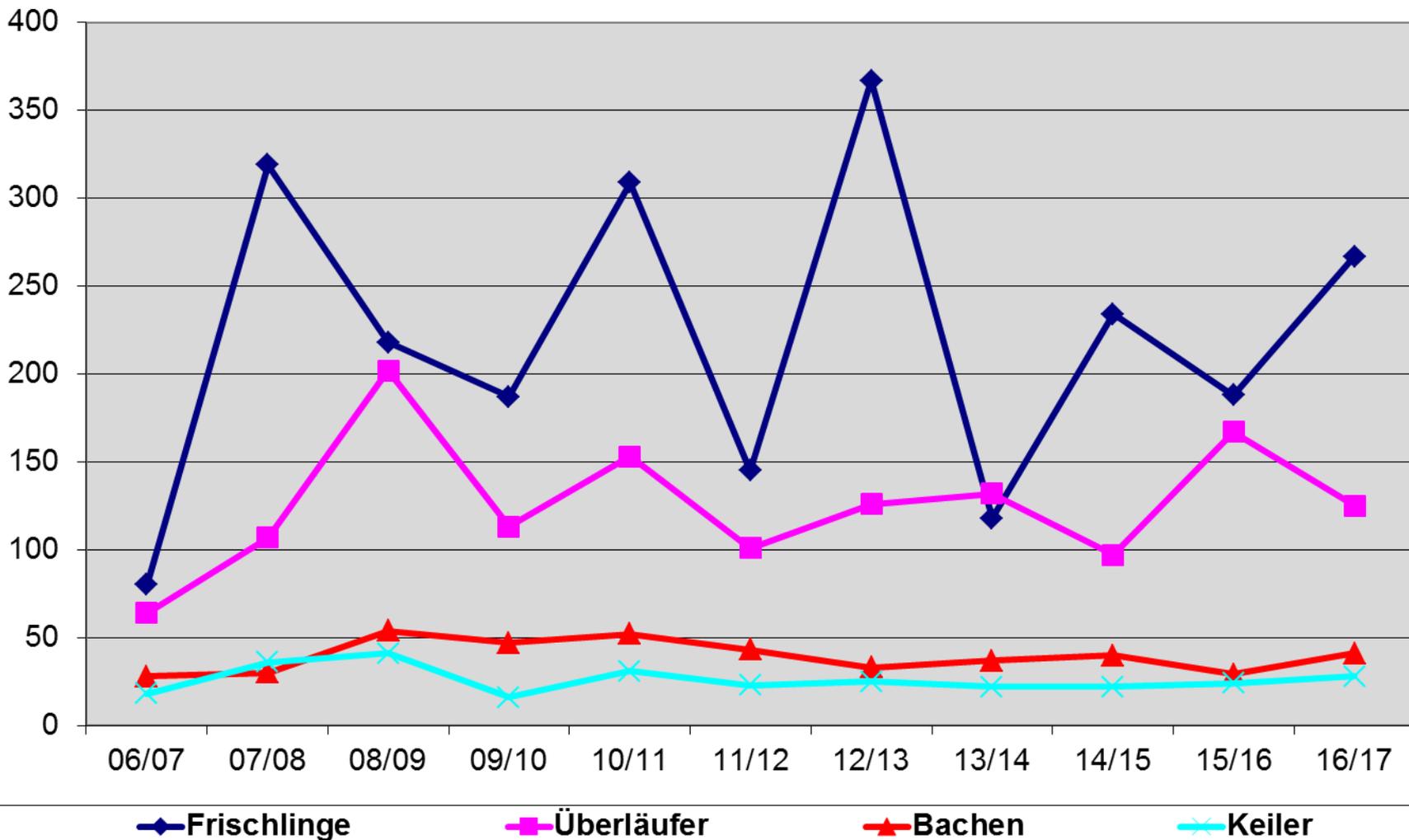


Schwarzwildstrecke 2004/05 bis 2016/17



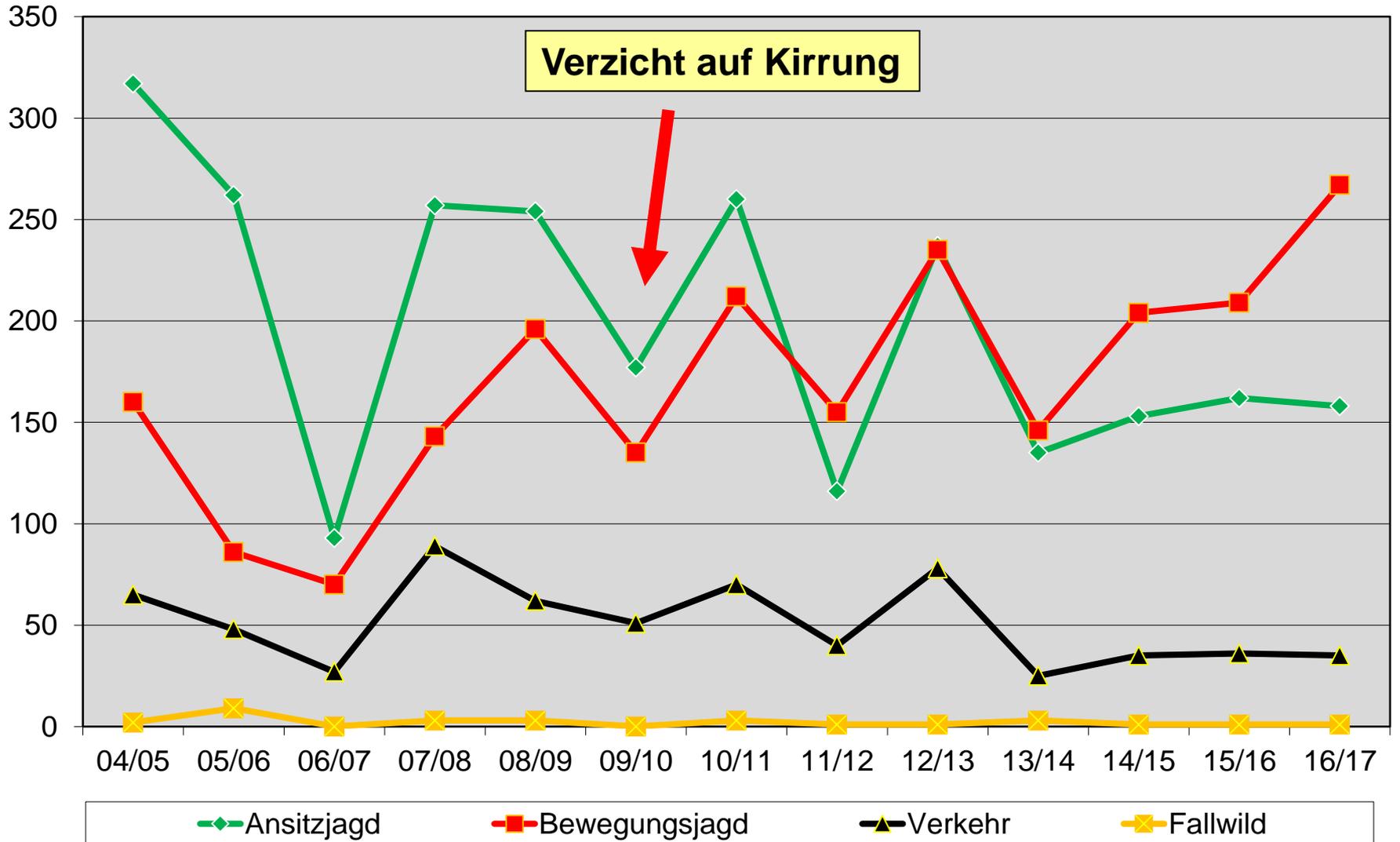


Zusammensetzung Schwarzwildstrecke

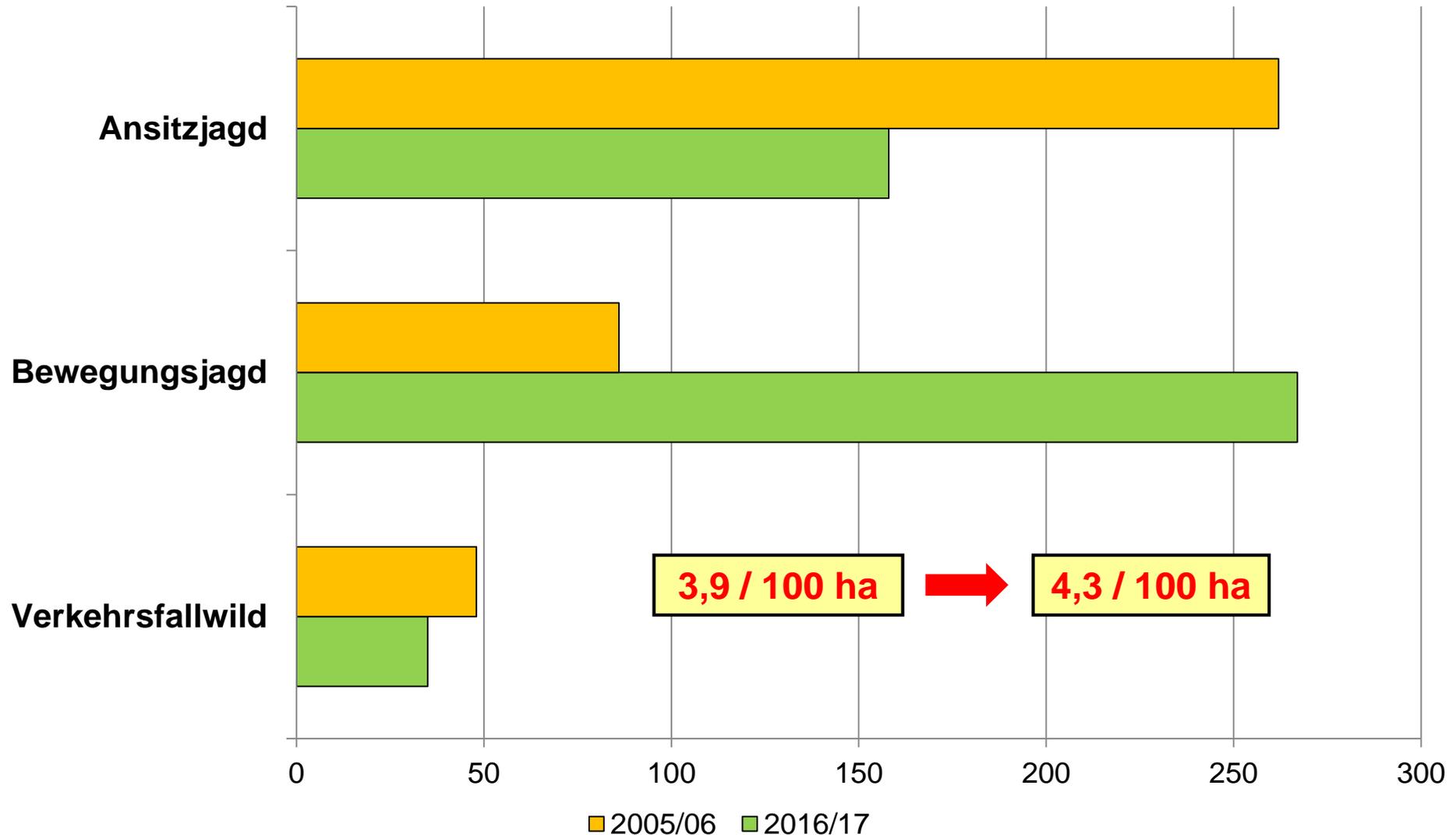




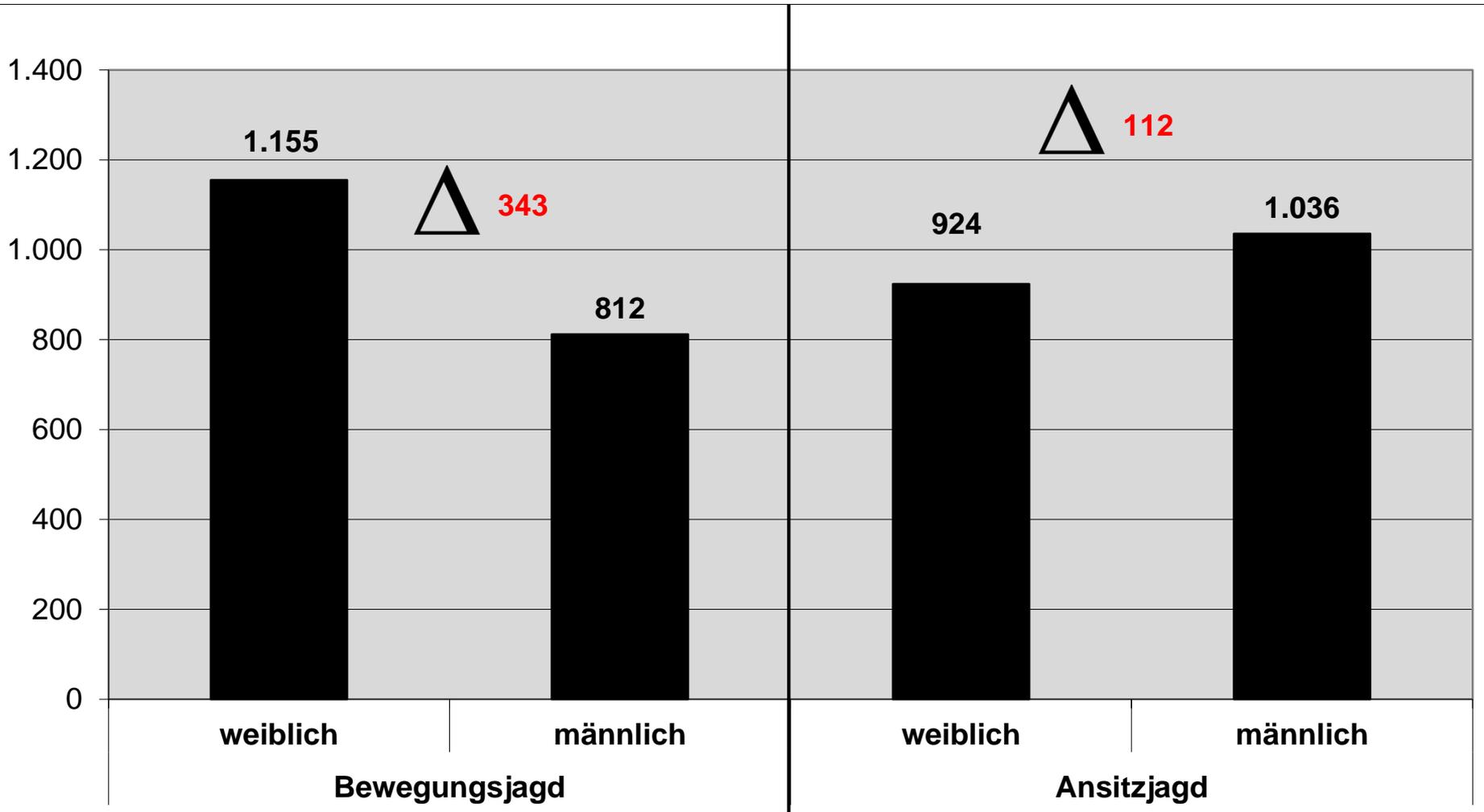
Streckengliederung Schwarzwild JJ 2004/05 bis 2016/17



Zusammensetzung Schwarzwildstrecke 2005/06 und 2016/17



Schwarzwildabschüsse Bewegungs- und Ansitzjagd 2006/07 bis 2016/17 (n=3.927)





Höherer Abschuss weiblicher Tiere bei Bewegungsjagden

Quelle: LINDEROTH et al. 2010

Sozialverhalten

Selektivität verschiedener Jagdarten

Junge Keiler und männliche Überläuferrotten werden bei der Einzeljagd geschossen

Aus Familienverbänden werden bei der Einzeljagd meist nur Frischlinge geschossen (m/w)

> Überhang weiblicher Tiere bei Bewegungsjagden



Fazit Schwarzwild

Jagderfolg Schwarzwild ist dichteabhängig

Populationsschwankungen, abhängig von Nahrung (Baummast) und Witterung

Teil des Zuwachses wird abgeschöpft, ohne Reduktion der reproduktiven Individuen der Schwarzwildpopulation

Bei Bewegungsjagden werden mehr weibliche Individuen geschossen

Keine signifikanten Veränderungen der Gesamtstrecke nach großflächiger Aufgabe der Schwarzwildkirschung

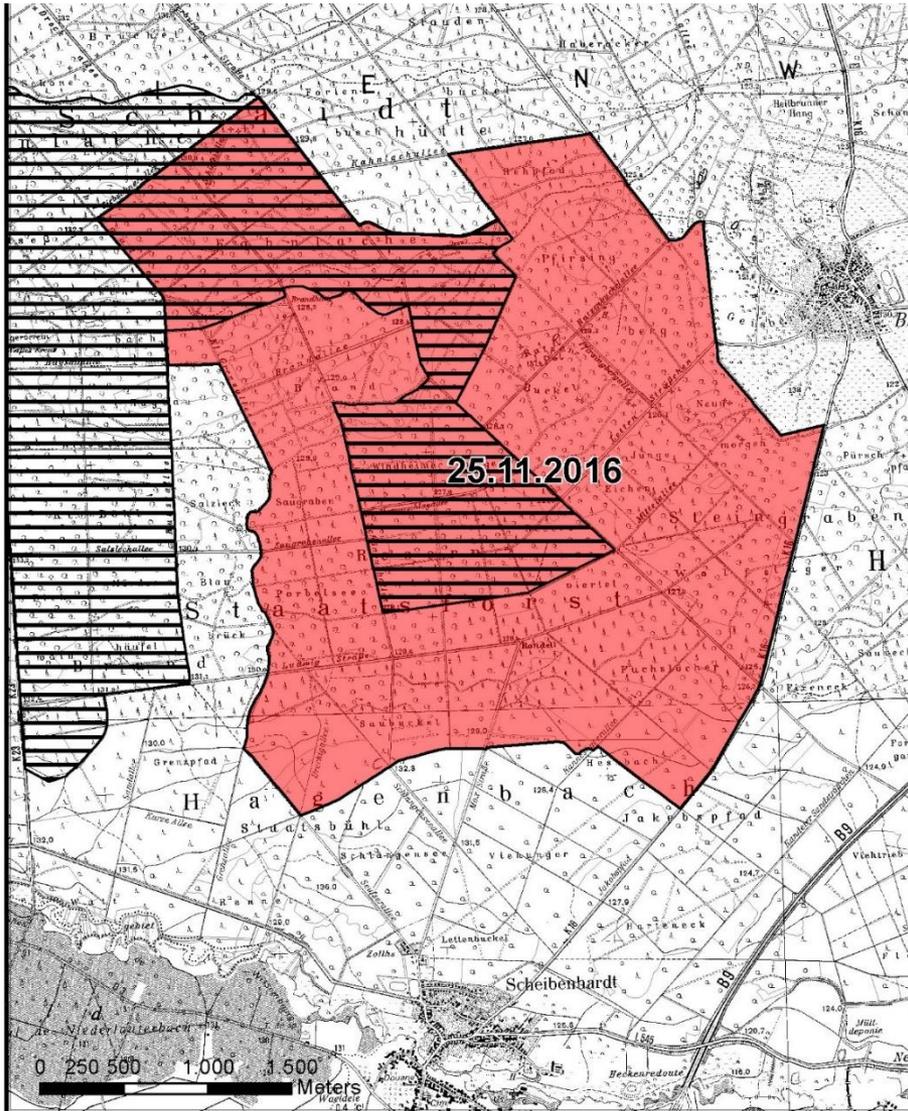
> Bewegungsjagd kann Ansitzjagd kompensieren

Ohne Kirschung wird Schwarzwild dämmerungsaktiv

> Störungsminderung



Naturwald und Bewegungsjagden



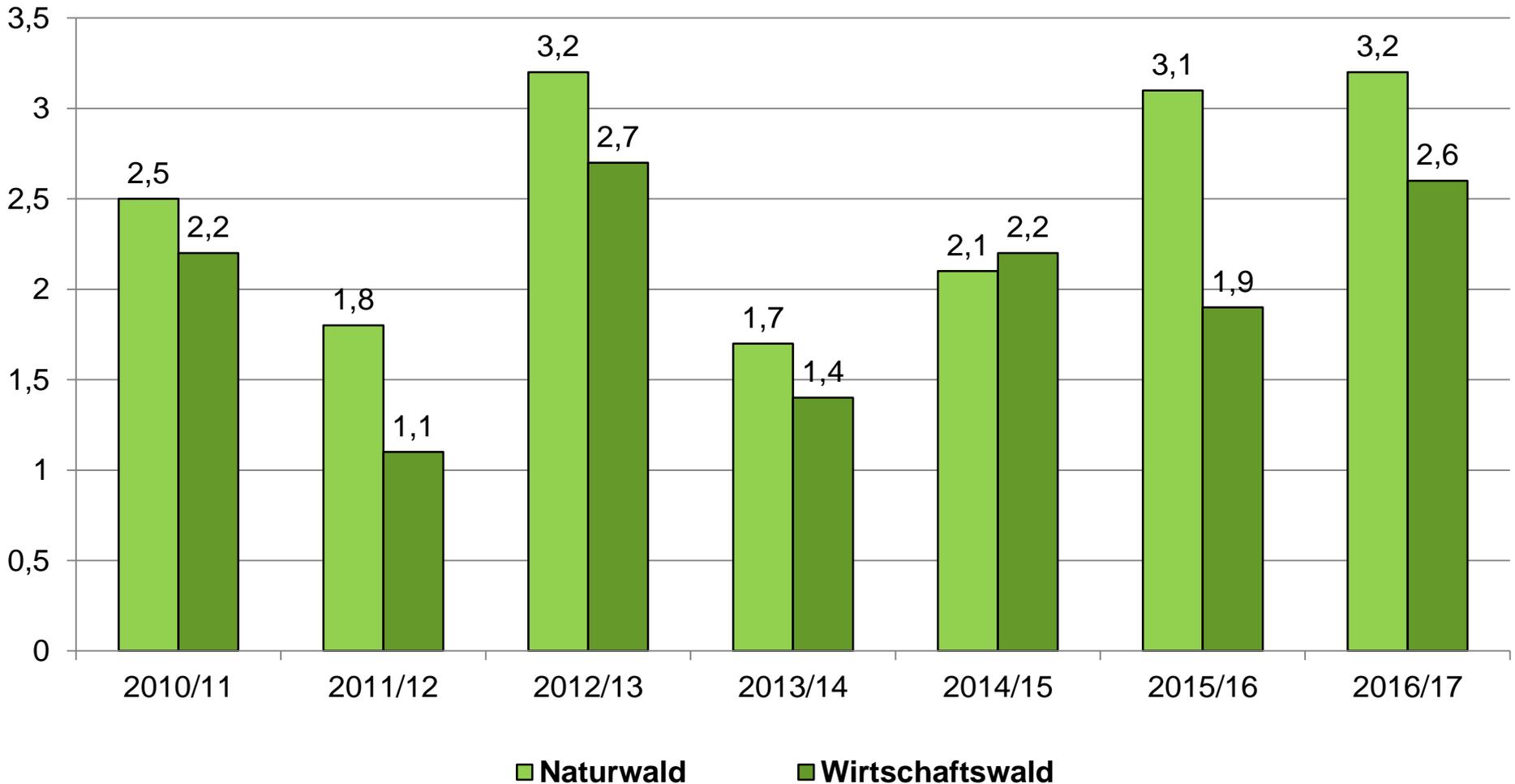
Bewegungsjagd 25.11.2016

- Fläche: 1.144 ha**
- 325 ha Naturwald
 - 819 ha Wirtschaftswald

- Abschuss Schwarzwild: 44**
- 17 Naturwald
 - 27 Wirtschaftswald

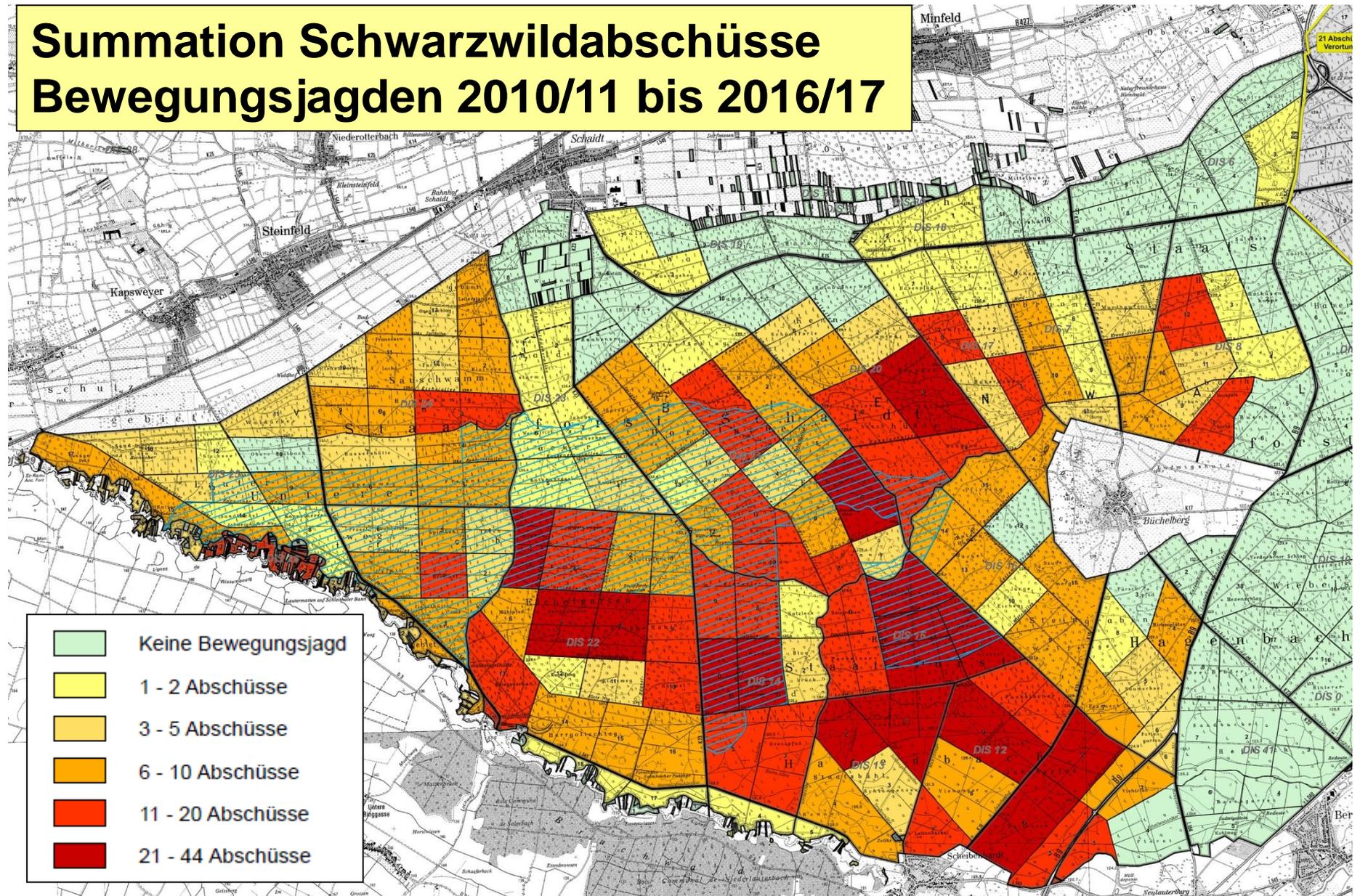


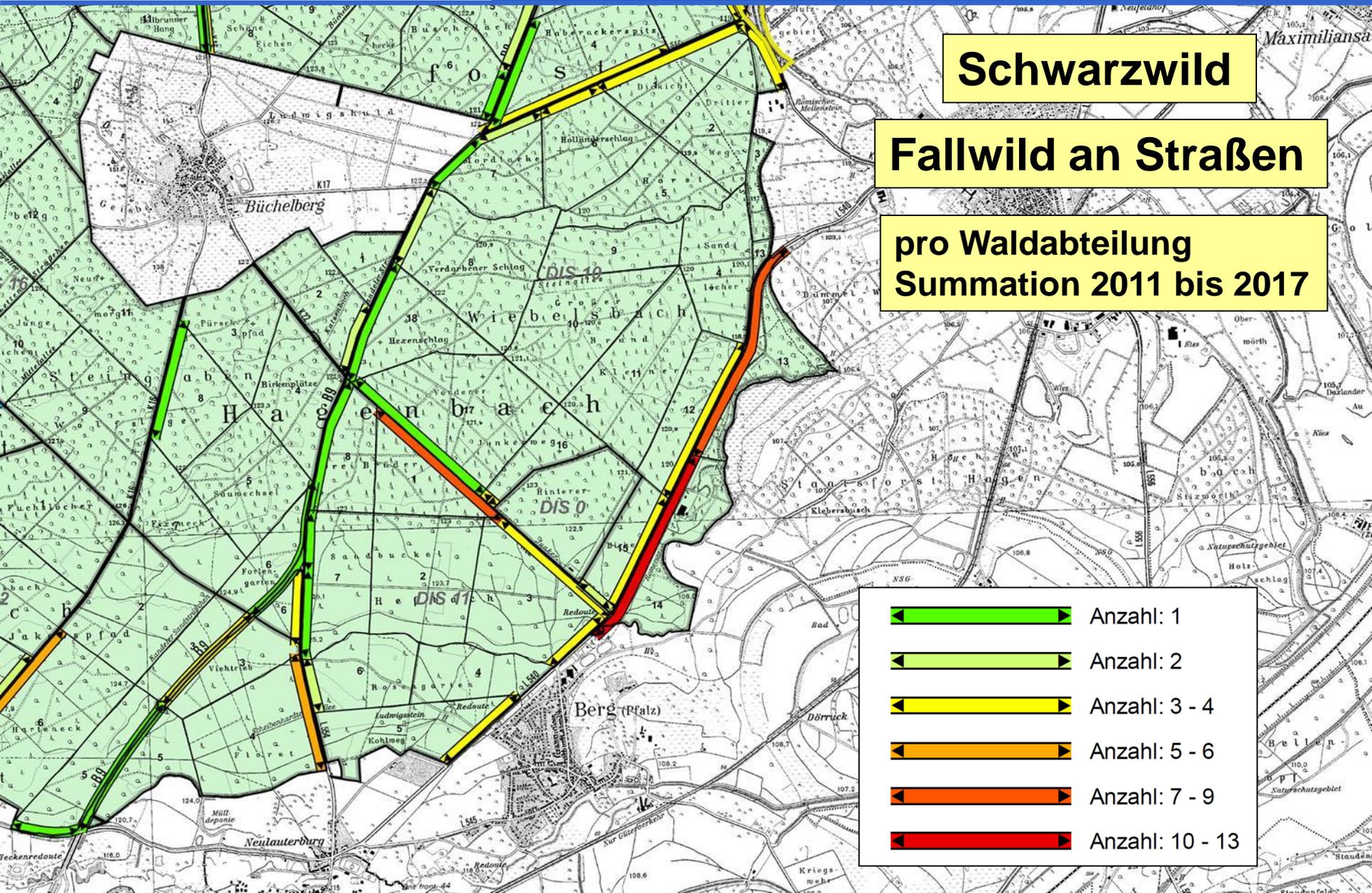
Schwarzwildabschüsse bei Bewegungsjagden / 100 ha bejagte Flächensummen ab 2010/11





Summation Schwarzwildabschüsse Bewegungsjagden 2010/11 bis 2016/17





Schwarzwild

Fallwild an Straßen

**pro Waldabteilung
Summation 2011 bis 2017**

| | |
|--|-----------------|
| | Anzahl: 1 |
| | Anzahl: 2 |
| | Anzahl: 3 - 4 |
| | Anzahl: 5 - 6 |
| | Anzahl: 7 - 9 |
| | Anzahl: 10 - 13 |



Fazit Naturwald



In der Raumnutzung spielt neben der Habitatstruktur der Faktor Ruhe ein wichtige Rolle

Deutliche Veränderungen der Raumnutzung erst nach längerem Zeitraum oder nach „Katastrophenereignis“

Kein Fallwildanstieg auf naturwaldrelevanten Straßen

Integration von Jagdruhezonen in Bejagungskonzepte

Hoher Jagderfolg nach Jagdruhezeiten - Intervalljagd



ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald

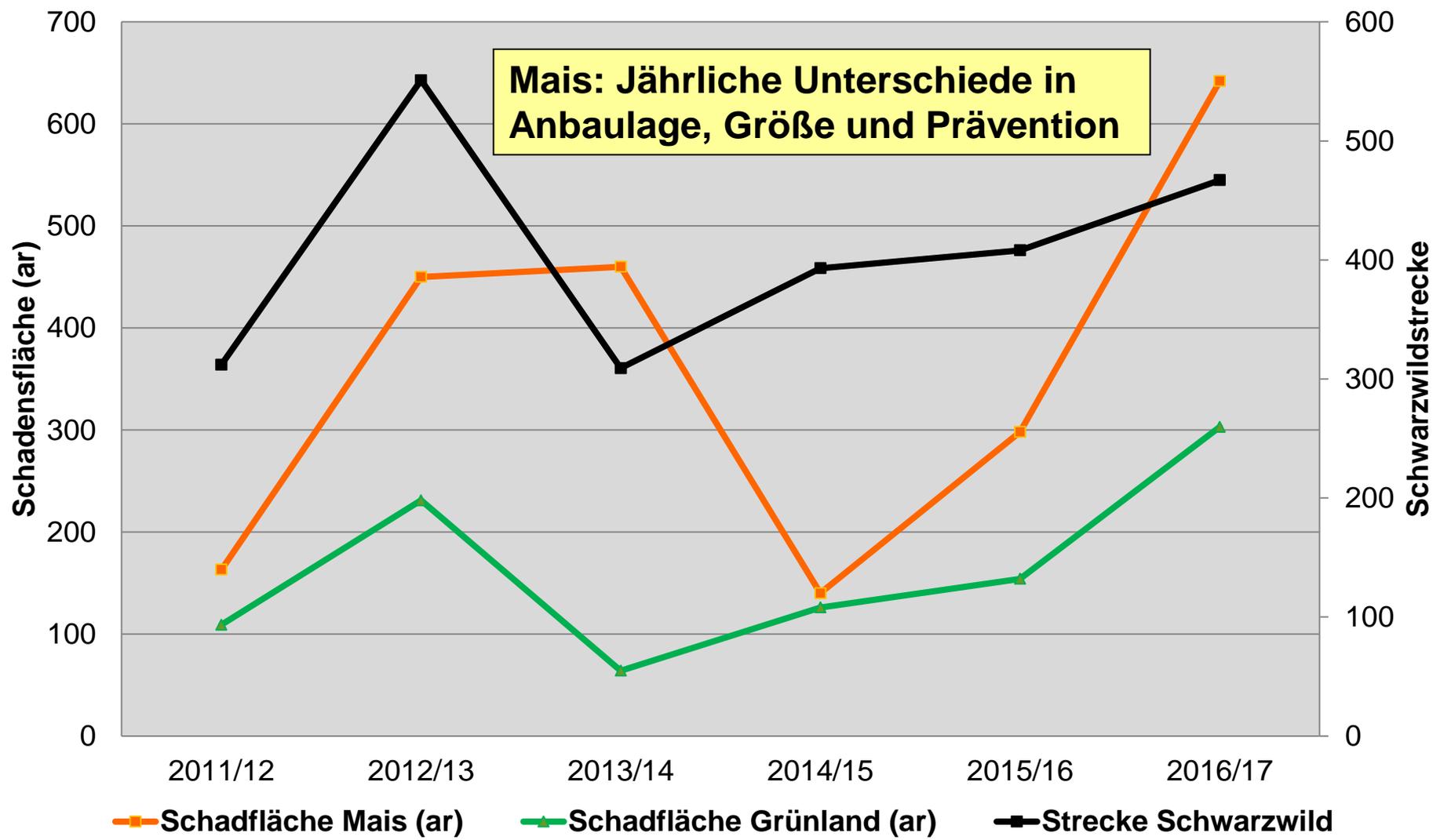
Monitoring Schwarzwildschäden

Erfassung ab Jagdjahr 2010/11

Angrenzende Pachtreviere



Schäden und Schwarzwildstrecke





6. Résumé

Datenfundus zu 12.000 Schalenwild-Individuen aus über 12 Jahren!

Qualifizierte Datenerfassung und Auswertung ist Voraussetzung!

Revierleiter als Steuerer

Für mithelfende Jäger(innen) ist Jagd Hobby und Freizeitbeschäftigung

Erfolg ist abhängig vom Engagement der mithelfenden Jäger(innen)

Klare „Spielregeln“ – hohe Freiheitsgrade!

Menschenmanagement oft schwieriger als Wildtiermanagement



6. Résumé

Wünschenswert: Daten zur Waldstruktur

Erfolgsmodell „Räumlich-zeitliche Intervalljagd in Eigenregie“

Dauerhafte Jagdruhezonen nur mit Partizipation

Schwarzwild kann auch ohne Kirschung erfolgreich bejagt werden

Dynamisch jagen: Schlauer sein als die Beute!



ILN

Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz Bühl

Schalenwildmonitoring – NGP Bienwald



Vielen Dank!

3. Fachveranstaltung „Schwarzwild im Hainich“